



Illustration: Betania © Aikaterini Laskaridis Foundation  
 ZUALLART, Jean. Il devotissimo viaggio di Gerusalemme fatto, & descritto in sei libri dal Sig. Giovanni Zuallardo, Cavaliere del Santiss Sepolcro di N.S. l'anno 1586. Aggiuntovi i disegni di varii luoghi di Terra Santa & altri paesi intagliati da Natale Bonifacio Dalmata, Rome, F. Zanetti & Gia Ruffinelli, MDLXXXVII [=1587].

Monatsspruch März 2021

**Jesus antwortete:  
 Ich sage euch:  
 Wenn diese  
 schweigen werden,  
 so werden  
 die Steine schreien.**

(Lukas 19,40)

## Laut, leise, laut – eine Tonspur den Ölberg hinauf, hinunter, hinauf

Auf der Abbildung oben können wir sehen, wie der Pilger Jean Zuallart die Landschaft vor Jerusalem wahrnahm. Er hatte 1586 eine Pilgerreise in das Heilige Land unternommen und nach seiner Rückkehr einen „Reiseführer“ veröffentlicht. Er wollte mit seinen Beschreibungen, Zeichnungen und Skizzen anderen Pilgern Hinweise für ihre Reisen geben. In seine Zeichnungen sind wichtige Orte aus der Bibel eingefügt. So sehen wir hier die Ortschaften Bethfage und Bethanien am Osthang des Ölbergs in der Legende mit den Buchstaben B sowie D–I. Der Buchstabe A bezeichnet in der Illustration den Gipfel des Ölbergs.

Durch die Jahrhunderte hindurch folgen Pilger den Wegen nach, die Jesus nach Darstellung der Evangelien gegangen ist. Mit dem Bild des Osthanges des Ölbergs vor Augen folgen wir der Erzählung des Lukas.

**Laut:** Schreien oder schreien – es gibt keine Alternative bei einem kleinen Dorf vor Jerusalem. Jeder Mensch kann doch den Mund auf oder zu machen, schweigen oder sprechen, schreien. Beim Dorf Bethfage gibt es keine Alternative. Da reitet Jesus auf einem Esel den Osthang des Ölbergs hinauf.

Einen steinigen Weg muss er hinaufziehen. Er reitet das letzte Wegstück nach Jerusalem auf dem Rücken eines Esels. Seine Jünger haben den Esel aus dem Dorf geholt. Bald hat Jesus die Gipfelkuppe erreicht und kann hinab auf die Stadt und den Tempelberg sehen. Es ist laut. Eine Menschenmenge begleitet ihn. Sie breiten ihre Kleider auf dem Weg aus, jubeln und schreien, rufen Jesus zum König aus.

Können sie nicht schweigen? Einige fordern Jesus auf, die Menge zurechtzuweisen.

Jesus antwortet: „*Ich sage euch, wenn diese schweigen, werden die Steine schreien.*“

Der Monatsspruch für den März (Lukas 19,40) weist auf die Passionszeit und die österliche Freudenzeit, er führt uns das letzte Wegstück zum Gipfel des Ölbergs hinauf. Von hier aus sehen wir auf die Stadt Jerusalem hinab: Der Tempel, die Paläste und Häuser, der Garten Gethsemane, Golgatha. Der Monatsspruch legt eine Tonspur. Folgen wir dieser im Lukasevangelium nach.

Erst ist es laut, dann leise, dann laut. Beim Einzug in die Stadt war die Menge der Jünger noch laut. Sie jubeln und schreien wie bei einem Triumphzug; Jesus reitet auf Jerusalem zu. Hätten sie nicht geschrien, hätten es die Steine getan.

**Leise:** Wenige Tage später auf der anderen Seite des Ölberges, im Garten Gethsemane am Westabhang, erhebt keiner der Jünger mehr die Stimme. Beten sollen sie, doch traurig schlafen sie ein und bleiben still. Jesus betet vor Todesangst, leise und heftig spricht er zu seinem Vater. Die Tonspur wird dünner. Die letzten Worte vom Kreuz hören alle seine Bekannten gar nicht mehr. Sie stehen in der Ferne und sehen stumm auf die Kreuzigung.

**Laut:** Langsam gewinnen die Jüngerinnen und Jünger nach dem Ostermorgen ihre Stimmen wieder. Erst sind sie noch ratlos, wundern sich, dann bekennen sie. Sie ziehen mit ihrem auferstandenen Herrn noch einmal von Jerusalem aus den Ölberg hinauf. Jesus fährt gen Himmel, die Menge betet voller Freude. Sie versammeln sie sich alle im Tempel in Jerusalem und preisen laut.

Laut, leise, laut – schreiend, verstummt und jubelnd. Diese Tonspur legt uns der Monatsspruch durch die Passions- und in die Osterzeit hinein.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen  
Ihr *Simon Danner*